

diesem Sommer «daheim» umarmen zu können. In dieser frohen Erwartung verbleibe ich mit den herzlichsten Grüßen

Ihr dankschuldiger Sohn

Josef Rheinberger

Hof-Organist

mit 60 fl Gehalt.

Monachium

den 4. 3. 58

Abends 9 Uhr.

★

Theuerste Eltern !

Da ich heute, als am Charfreitage, nicht viel zu thun habe, so benütze ich diese Zeit, um dasjenige, was ich zu berichten habe, zu Papier zu bringen.

Ihren, und Lisi's Briefe habe ich richtig erhalten; auch Hr. Perstenfeld den an ihn gerichteten Brief übergeben. Wenn Hr. Perstenfeld Ihnen schrieb, dass ich um einen  $\frac{1}{2}$  Schuh gewachsen, so kann er das nicht verantworten, indem ich höchstens noch zwei Zoll gewachsen sein kann. Vier solcher Faden, wie beiliegender, geben genau meine Grösse, so dass Sie, um zu sehen, ob ich gewachsen bin, nur einen 4 mal so langen Faden zu nehmen brauchen, und damit an der Kassathür gegen die frühern Masse vergleichen<sup>52</sup>). (Jaso, wir wohnen ja nicht mehr dort !)

Ich befinde mich ganz wohl, was ich auch von allen lieben Angehörigen hoffe.

Der David schrieb mir letzthin, dass das Vaterland wegen *Trompetenmangels* in Gefahr sei. Dem Vaterlande kann geholfen werden. Das hochfürstliche Armeekommando beliebe sich an *Ottensteiner, Instrumentenmacher in München, Thal No. 74* zu wenden. Die zu verlangenden Instrumente heissen nicht Trompeten, sondern Signalhörner. Diess zur Beruhigung des Vaterlandes. Auf die, mir von David angefragene Trompeterstelle in unserer Armee verzichte ich aus dem Grunde, dass ich mich noch nicht für genügend musikalisch tüchtig fühle, um so ein staatsgefährliches Disperimentum zu erlernen.